

Der 2. Eurasische Kongress in Moskau und die Entwicklung der Aufstellungsarbeit in Russland

Elena Veselago

Vom 23.–26. September fand in Moskau der 2. Eurasische Kongress für Systemaufstellungen unter dem Titel „Zeit der Wandlungen“ statt. Der Kongress wurde dem zehnjährigen Jubiläum der Aufstellungsarbeit in Russland gewidmet. Im Jahre 2001 wurde in Moskau das Buch von Gunthard Weber „Zweierlei Glück“ auf Russisch veröffentlicht und im selben Jahr hat Bert Hellinger unser Land zum ersten Mal besucht.

Bevor ich unmittelbar vom Kongress spreche, möchte ich gerne den Lesern und Leserinnen der „Praxis der Systemaufstellung“ kurz über die Entwicklung der Aufstellungsarbeit in Russland und anderen Staaten der ehemaligen UdSSR erzählen.

In den vergangenen zehn Jahren wurden ca. 30 Bücher zu Systemaufstellungen auf Russisch veröffentlicht. Dazu gehören sowohl die Übersetzungen der Bücher von Bert Hellinger, Franz Ruppert, Svagito Liebermeister, Marianne Franke-Gricksch, Ursula Franke, Ilse Kutschera, Stephan Hausner und anderen ausländischen Aufstellern, als auch die ersten Fachartikel und Bücher über die Aufstellungsmethode für breites Publikum von russischsprachigen Autorinnen (Elena Veselago, Russland, Nadezhda Markova, Ukraine). In der Ukraine wurde die Ukrainische Assoziation der Systemaufstellungen gegründet.

In Moskau gibt es zwei Institute (Institut für Beratung und systemische Lösungen und Institut für Integrative Familientherapie), die seit ca. zehn Jahren Weiterbildungen in der Aufstellungsarbeit anbieten. Die Weiterbildungen werden meistens unter Einbeziehung ausländischer Trainer durchgeführt. Beide Institute haben insgesamt ca. 1500 Aufsteller aus Russland, Weißrussland, aus der Ukraine und anderen Ländern zertifiziert (nicht alle Absolventen werden natürlich zu praktizierenden Aufstellern). Es gibt im russischsprachigen Raum auch Fachleute, die die Aufstellungsarbeit unabhängig im Ausland gelernt haben.

Inzwischen gründen erfahrene russische Aufsteller eigene Zentren und fangen an, Ausbildungen anzubieten. Weite Verbreitung der Aufstellungsmethode in Russland und keine Lizenzbeschränkungen für diese Arbeit ermöglichen es russischen Aufstellern, viel praktisch zu arbeiten, viele Erfahrungen zu sammeln und auf dieser Grundlage eigene Ausbildungsprogramme zu entwickeln. Führende russischsprachige Aufsteller leiten monatlich bis zu 100 Aufstellungen und haben in ihren Gruppen bis zu 100 Teilnehmer (selbstverständlich entscheiden sich nicht alle für eine

derartige Praxiserweiterung, viele arbeiten lieber ein bis zweimal im Monat, wenn auch die Nachfrage nach ihrer Arbeit vonseiten der Klienten hoch ist.

Der erste Kongress für Systemaufstellungen fand in Russland (in Moskau, Tscheljabinsk und Wladiwostok) im Jahre 2007 statt. Insgesamt gab es über 700 Teilnehmer. Es wurden über 90 Vorträge und Workshops gehalten, in Moskau wurden sie in sieben parallel laufende Tracks unterteilt. 16 russischsprachige Aufsteller haben ihre Arbeit vorgestellt.

Am zweiten Kongress, der diesmal nur in Moskau stattgefunden hat, haben ca. 950 Teilnehmer teilgenommen. Es wurden ca. 75 Vorträge und Workshops angeboten, und ein Drittel davon wurde in der russischen Sprache von Fachleuten aus Russland, der Ukraine, Weißrussland, Kasachstan und Lettland gehalten. Unter den deutschen ReferentInnen waren Stephan Hausner, Gunthard Weber, Marianne Franke-Gricksch, Barbara Inneck, Roland Schilling, Isabel Fröhlich-Rudner und viele andere, es gab auch Referenten aus anderen europäischen Ländern (Coline d'Aubret, Constanze Potschka-Lang, Marie-Eve Mespouille und andere). Leider wurde auf dem Kongress die Arbeit von Kollegen aus Nord- und Südamerika, Asien, Afrika und Australien nicht vertreten.

Ich stehe nun vor der schwierigen Aufgabe, das Geschehen auf diesem riesengroßen Kongress zu schildern: Ein Teilnehmer konnte nämlich maximal 10% aller Workshops und Vorträge besuchen, was für mich auch nicht möglich war, da ich an einem der Tage meinen eigenen Workshop und Vortrag gehalten habe. Jeden Tag wurden die TeilnehmerInnen der Qual der Wahl ausgesetzt – man musste sich jedes Mal für einen der neun parallel laufenden Workshops und Vorträge entscheiden.

Ich vermute, dass die meisten LeserInnen der „Praxis der Systemaufstellung“ mit der Arbeit der berühmten europäischen Aufsteller vertraut sind, deswegen werde ich darauf nicht eingehen, was sie demonstrieren haben. Es sei nur erwähnt, dass zu manchen Workshops bis zu 200–250 Personen kamen – viele Teilnehmer aus verschiedenen Städten Russlands und anderen Ländern wollten prominente Kollegen und ihre Arbeit kennenlernen oder sich noch mal mit ihnen treffen.

Was russische Kollegen betrifft, so könnte man ihre Workshops in zwei Gruppen aufteilen.

Die erste kann man als Autorenworkshops bezeichnen, wo man sich mit dem eigenartigen Stil des Aufstellers oder der Aufstellerin vertraut machen konnte. Zu dieser Gruppe gehören die Workshops von Anna Evstratova, Irina Ischenko, Oxana Borodjanskaja, Aljona Richmeier, Elena Veselago. Einige davon wurden der Erforschung eines bestimmten Themas unter Anwendung der Aufstellungsmethode gewidmet. Ein solches Thema war zum Beispiel die Sexualität (der in der Aufstellungsarbeit offensichtlich wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird, als „ginge das Leben weiter“ auf eine unbekannte Weise und nicht über Sex zwischen Mann und Frau). Ein weiteres Thema war die Trennung, die Scheidung der Eheleute. Eine Kollegin hat in ihrem Workshop das Thema der inneren Teile und der Ganzheit erforscht.

Die zweite Gruppe stellte den Beitrag zum Verständnis der Methode an sich, die Erforschung ihrer Philosophie und Technologien dar. Hier haben russische Kollegen auch viel zu sagen. So hat Michail Burnjaschew über den klientenorientierten Ansatz gesprochen und darüber, wie man der Versuchung entgehen kann, mit dem Feld zu „spielen“, wobei das Ziel, mit dem der Klient gekommen ist, oft vergessen wird. Ich habe den Vortrag zur Evolution der Aufstellungsarbeit von den Ordnungen zu den Bewegungen des Geistes gehalten und darüber gesprochen, wie wir die Informationen, die aus dem endlosen Feld kommen, begrenzen und ausfiltern, indem wir durch unsere Absicht innerhalb dieses Feldes „relevante“ Fragmente hervorheben. Die Bewegung des Geistes kommt in der Aufstellung durch unsere bewusste Zustimmung zu dieser Bewegung zum Tragen. Im Unterschied zu den „klassischen“ fangen die geistigen Aufstellungen erst an, sich in Russland zu entwickeln und zu verbreiten. Einige Kollegen haben sie in den internationalen Camps von Bert Hellinger in Österreich und Deutschland gelernt.

Es ist leider nicht ohne Widersprüche zwischen den angesehenen Teilnehmern der russischen Aufstellungsszene abgelaufen. Das Institut für Beratung und systemische Lösungen (IfBSL) hat das Wort „Aufstellung“ als Handelsmarke angemeldet und betreibt die Politik der Marktkontrolle, indem die Praxis von den Kollegen eingeschränkt wird, die nicht durch dieses Institut zertifiziert wurden (es sind über 500 Personen). Das Institut für integrative Familientherapie und auch andere Institute, die nicht zum IfBSL gehören, äußern sich gegen diese Politik und argumentieren, dass die Aufstellungsarbeit als Methode nicht vom IfBSL erfunden und nicht einmal vom IfBSL nach Russland eingeführt wurde. Solche Sachlage führt zu heftigen Diskussionen und löst große Spannungen in der Fachwelt aus. Ein Meinungs austausch dazu fand während des Rundgesprächs zum Thema „Zukunft der Aufstellungsarbeit im russischsprachigen Raum“ statt.

Eine gute Lösung dieser Widersprüche könnte meines Erachtens die Gründung einer Fachvereinigung sein, die als ihr Ziel nicht die Einschränkung der Praxis nach bestimmten Kriterien, sondern eine Informations- und Ausbildungsunterstützung der Kollegen sehen würde. Die Sorge des IfBSL

um die Arbeitsqualität ist absolut begründet und verständlich. In Russland ist die Aufstellungsarbeit nicht lizenzpflichtig, und rechtlich gesehen kann man sie anbieten, auch wenn man keine formale Ausbildung in dieser Methode hat. Ich glaube aber, dass man die vorhandenen Ressourcen nicht für die Verfolgung der „falschen“ Kollegen, sondern für die Bereitstellung der Informationen über die Methode, für Seminare, Bücher und DVDs, Supervision und Intervision verwenden sollte. Viele Kollegen führen schon solche Aufklärungsarbeit, so bereite ich zum Beispiel Newsletters vor, die ich an 3000 Abonnenten verschicke, und moderiere das Internetforum, wo man Antworten auf die Fragen zur Aufstellungsarbeit bekommen kann. Es entwickeln sich große Internetportale, wo Informationen über Aufstellungen und Aufsteller aggregiert werden. Zu einem wichtigen Schritt kann hier die Erscheinung der Zeitschrift über die Aufstellungsarbeit in russischer Sprache werden, die für Anfang 2012 geplant ist. Da wird es nicht nur übersetzte Artikel geben, sondern auch Originalbeiträge in russischer Sprache. Die Beiträge von russischen AutorInnen sollen auch in den internationalen Aufstellungszeitschriften erscheinen.

Im Zusammenhang mit dem letzterwähnten Thema möchte ich meinen Dank den ÜbersetzerInnen der Bücher und Seminare zur Aufstellungsarbeit aussprechen. In den zehn Jahren hat sich ein professionelles Team gebildet, es wurde ein System von Fachbegriffen und Definitionen ausgearbeitet, von denen es in der russischen Sprache nicht viele gegeben hat. Irina Belyakova, Anastassia Sokolova, Elena Gurskaya, Diana Komlach und Wolfgang Akunow waren die ersten, dann sind auch andere qualifizierte „AufstellungsübersetzerInnen“ dazugekommen, die nicht nur das entsprechende Lexikon beherrschen, sondern auch im Aufstellungsfeld sein können, ohne es zu stören.

Zum Abschluss möchte ich die Hoffnung äußern, dass russischsprachige Aufsteller in die internationale Aufstellungsgemeinschaft enger integriert werden, dass sie ihre Arbeit auf Tagungen in anderen Ländern vorstellen und eigene Ausbildungen und therapeutische Seminare weltweit anbieten werden. Es ist für mich offensichtlich, dass die Zeit dafür schon reif ist.

Dieser Artikel erscheint im Januar 2012 auch in: „theknowingfield“, International Constellations Journal.



Elena Veselago, Direktorin des Zentrums für Moderne Systemaufstellungen (Moskau, Russland); praktiziert geistige Aufstellungen, die sie bei Bert Hellinger in Österreich und Deutschland 2007–2010 gelernt hat; ist in Russland durch das Institut für integrative Familientherapie und Kölner Institut für systemische Lösungen (Margret Barth) zertifiziert worden. Teilnehmerin des Masterkurses im Institut für Beratung und systemische Lösungen, hat an vielen Seminaren deutscher Aufsteller

in verschiedenen Ländern teilgenommen. Autorin der ersten Artikel über die Aufstellungsarbeit, die in den Fachmedien in russischer Sprache verfasst wurden. Leitet Klientengruppen und Ausbildungen in Russland und anderen Ländern.

www.constellations.ru